



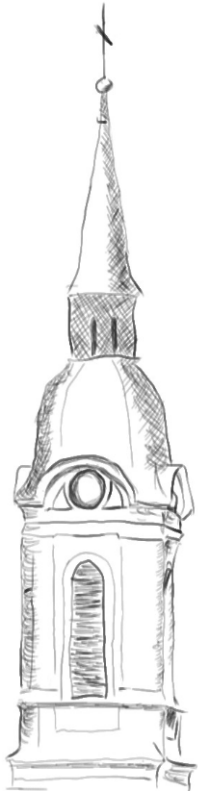
R. Priesbergen © Gemeindebrüderdruckerei.de

Der Gemeindebote

Ostern 2023



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
EDINGEN



Inhalt

Grußwort Pfarrer Bernd Kreissig 3
 Ostergrußwort der Landesbischöfin 4
 Neubau des Gemeindehauses..... 7
 Neues aus dem Kirchgarten 12
 Denkanstoß: Illusionen 17
 Neujahrsandacht..... 20
 Gemeindeversammlung 23
 Regionalkonferenz..... 24
 Restaurierung der Abendmahlskelche. 28
 Badischer Landesposaunentag 32
 Aus dem Gustav-Adolf-Werk 34
 Gottesdienste an Ostern..... 36
 Kinderseite 39

Impressum und Kontakt

Evang. Kirchengemeinde Edingen
 Hauptstraße 43
 68535 Edingen-Neckarhausen
 Telefon: 06203/89 22 53
 edingen@kbz.ekiba.de
 https://www.eki-edingen.de

Spendenkonto:
 VR Bank Rhein-Neckar
 DE64 6709 0000 0020 0208 06.

Das Pfarrbüro erreichen Sie:
 Mo / Di / Fr 9:00 bis 12:00 Uhr
 Mi 14:00 bis 16:00 Uhr

Pfarrer Bernd Kreissig (ViSdP, bkr)
 Mobil: +49 1525 983 7646
 bernd.kreissig@kbz.ekiba.de

Pfarramtssekretärin Bettina Hege
 Telefon: 06203/89 22 53
 edingen@kbz.ekiba.de

Autoren: Wolfgang Ding (wd), Gisela
 Groß (gg), Katharina Kreissig (kk),
 Edda Nieber (en), Bernd Kreissig
 (bkr), Manfred Billau (mb), Stephan
 Kraus-Vierling (stips)

„Schmeckt süß, verursacht aber Bauchgrimmen“

Liebe Gemeinde,

das klingt wie eine Warnung überstrenger Großeltern an ihre Enkelkinder, etwa vor Zuckerwatte auf dem Jahrmarkt. Tatsächlich aber stammt sie von keinem geringeren, als dem Propheten Hesekiel, der im sechsten vorchristlichen Jahrhundert die oft nicht dankbare Aufgabe hatte, dem Volk Israel bittere Worte zu übermitteln. Und um diese bitteren Worte ausreichend zu verinnerlichen, sollte er erst einmal eine gehörige Portion Papier verschlucken, nämlich gleich eine ganze Schriftrolle (Hes 3,1-3).



Erstaunt stellt Hesekiel fest, dass die Rolle sehr süß schmeckt, „wie Honig“. Über die weitere Auswirkung auf seine Verdauung ist nichts überliefert. Vielleicht gut so, denn so richtig bekömmlich können einige Kilogramm Pergament eigentlich nicht gewesen sein.

Hoffentlich ging es ihm dabei besser als dem Seher Johannes. Der hatte nämlich ebenfalls eine Schrift zu verspeisen – bei ihm scheint es sich schon um einen Papyrus gehandelt zu haben – und auch ihm fiel der honigsüße Geschmack auf. Allerdings führte es bei ihm sofort zu Magendrücken: „Als ich's gegessen hatte, war es mir bitter im Magen“ (Offb 10,10).

Wir hoffen, dass es mit diesem Gemeindeboten nicht ganz so schlimm kommt und er Ihnen kein Magendrücken verursacht. Denn es hat uns eh genug Kopferbrechen bereitet, für Sie wieder ein buntes Paket mit vielen für Sie hoffentlich relevanten Inhalten zu packen. Wir hoffen, Sie finden den Gemeindeboten inspirierend – zur intensi-

ven Teilnahme an unserem reichen Gemeindeleben, vielleicht sogar zur Abfassung eines eigenen kleinen Textes für die nächste Ausgabe? Und merken Sie sich schon einmal den 25.6. vor, den Termin unseres nächsten Gemeindefestes. Da gibt es u.a. viele Leckereien, und wir alle tun unser Bestes, dass sie nicht zu Magendrücken führen.

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer

Bernd Kreßig

Grußwort der Landesbischöfin

„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“

Paulus war verwandelt. Aus dem einstigen Verfolger der ersten Christen war ein großer Glaubenszeuge geworden. Seine Begegnung mit dem Auferstandenen hatte alles durcheinander gewirbelt, eine radikale Wende eingeleitet. Vielen war der auferstandene Jesus zuvor erschienen: den zwölf Aposteln, mehr als fünfhundert Menschen auf einmal, zuletzt auch Paulus, dem "geringsten unter den Aposteln" (1. Kor. 15,7). Die Hoffnung macht keinen Unterschied. Keiner derjenigen, die später die Auferstehung Jesu bezeugten, hatte damit gerechnet, Zeuge des Lebens zu werden, das den Tod überwindet.



„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“,

schreibt Paulus den Korinthern. Die Gemeinde war in eine Krise geraten. Verschiedene Gruppen stritten darum, wie der Glaube zu ver-

stehen sei. Missstände, Zweifel, Unklarheiten machten sich breit. Manche waren der Überzeugung, es gebe keine Auferstehung der Toten (1. Kor. 15,12) und betonten nur die von Christus geschenkte Freiheit in allen ethischen Fragen.

Ohne Auferstehung ist unser Glaube wertlos, schreibt Paulus. Aber er spitzt es zu: Nicht die Auferstehung ist letztlich der Grund unseres Glaubens, sondern der Auferstandene selbst. In der Begegnung mit dem Auferstandenen lernt er zu verstehen, was seine und unsere Auferstehung bedeuten. Selbst diejenigen, die Jesus persönlich gekannt haben, sahen ihn nach der Auferstehung ganz anders. Es ist ihnen wie Schuppen von den Augen gefallen. Im Osterlicht des dritten Tages verstanden die Jüngerinnen und Jünger auf einmal, dass alle Taten und Worte Jesu auf seinen Tod und seine Sendung hindeuteten.

Paulus selbst hatte die Begegnung mit dem Auferstandenen den Mut verliehen, die eigene Vergangenheit zu überwinden und über alle Grenzen und Vorurteile hinweg die frohe Botschaft zu predigen: dass Gottes Liebe an keinerlei Voraussetzungen geknüpft ist; dass der Tod nicht das letzte Wort hat; dass selbst unsere Schuld und unser Versagen von Gott in Christus überwunden sind; dass wir eine Hoffnung haben, die der Gewalt, dem Krieg und dem Tod das Leben entgegensetzen vermag. Das ist für Paulus kein purer Trotz, keine Selbstbeschwörungsformel, alles werde wieder gut. Ihn hat diese Botschaft selbst überwältigt, aus der Bahn des Versagens und des Verzweifeln auf den Weg des Lebens gestellt.

Ostern kann auch uns neu aufrichten. An Ostern können wir dem auferstandenen Jesus Christus begegnen: In dem Zeugnis vieler Menschen, die es erfahren haben, dass letztlich das Leben siegt. In dem Mut, der uns aus den Worten der Bibel erwachsen kann. Ostern bestärkt uns in der Zuversicht, dass unsere Welt, dass meine Welt noch nicht an ihr Ende gekommen ist. Dass die Hoffnung über den Tod hinaus uns schon jetzt verwandeln kann. Dass wir am Ende völlig neu werden und auch diese Welt voller Gewalt und Unfrieden verwandelt werden wird in einen neuen Himmel und eine neue Erde.

„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“:

verwandelt in die Hoffnung, dass wir den Tod überwinden werden. Der Tod bleibt uns nicht erspart. Aber er kann uns nichts mehr anhaben. "Der Tod ist wohl noch eine Schlange", sagt Martin Luther, doch dieser Schlange ist der Giftzahn gezogen. Die Schlange ist noch da, sie ist auch noch schrecklich, aber ihr Gift kann uns nicht mehr töten. Mit dieser Hoffnung können wir sogar die letzte Reise zuversichtlich antreten, auch wenn der Weg schwer ist und die Angst bleibt. Aber die Treue Gottes, die wir hier schon erfahren können, wird niemals aufhören.

„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!



Zum Neubau des Gemeindehauses

Nachdem die Arbeiten am neuen Gemeindehaus über die Weihnachtszeit ruhten, hat sich in den ersten Wochen des neuen Jahres einiges getan und die Bauarbeiten laufen planmäßig weiter. Die Lüftungsanlage auf dem großen Dach des Gemeindesaals ist schon seit einigen Monaten fertig montiert. Inzwischen ist auch auf dem kleineren Dach die Photovoltaik-(PV)-Anlage montiert. Durch die wandartige Erhöhung der Außenwände, auch Attika genannt, sind diese monströsen technischen Anlagen von unten her nicht sichtbar. Die beiden Fotos von oben zeigen aber sehr deutlich die Ausmaße der Lüftungsanlage und der insgesamt 58 PV-Module. Interessant ist, dass die PV-Anlage von der Klimaschutzplus Energiegenossenschaft eG, Heidelberg, finanziert und betrieben wird. Die Kirchengemeinde stellt dazu lediglich die Dachfläche zur Verfügung. Ziel des Anlagebetriebs ist es in Kooperation mit der Klimaschutzplus Stiftung e.V. einen Beitrag zur Energiewende und zum Erreichen der Klimaziele zu leisten. Einen etwas ausführlicheren Bericht zu der PV-Anlage hat Stephan Kraus-Vierling für die RNZ verfasst und uns für den Gemeinboten ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Wir suchen Sie!

Erzieher · pädagogische Fachkräfte · Auszubildende · KiTa-Leitungen · studentische Zusatzkräfte · Mitarbeiter in KiTa, Service und Verwaltung · Aushilfen m / w / d

für unsere Kindertageseinrichtungen, in Voll- und Teilzeit, befristet und unbefristet.

Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft.
Wir freuen uns auf Sie.

JETZT BEWERBEN

<https://www.vsa-nb.de/stellenangebote/>



Mit der Kiesaufschüttung und den Blecharbeiten ist das Dach soweit fertig, dass das Gerüst abgebaut werden kann. Somit kommt dann die neue Holzfassade voll zur Geltung. Anfang März erfolgt der Anschluss an die Fernwärme, richtiger eigentlich Nahwärmeversorgung. Betrieben wird das BHKW (Blockheizkraftwerk) von der MVV Netze, Mannheim. Im Innenausbau ist der Gussasphaltboden seit einigen Monaten eingebracht und durch Schutzfolien gesichert. Die Fliesenarbeiten sind fertig, auch die Malerarbeiten sind bis auf den Schlussanstrich und kleinere Restarbeiten im Plan. Ende März sollen die Küche und Sanitärräume eingebaut werden. Vorgesehen sind dann noch die Arbeiten im großen Saal. Wir gehen davon aus, dass die Arbeiten im vorgesehenen Zeitrahmen April/Mai stattfinden. Derzeit laufen die Ausschreibungen und Vergabe der Außenanlagen. Sollten alle Gewerke wie vorgesehen planmäßig verlaufen und abgeschlossen werden, kann das Gemeindefest im Juni bei der Kirche gefeiert werden. Voraussetzung dafür ist die Nutzung der Küche und Sanitäranlagen. Das ist ein sehr ehrgeiziges Ziel, zu dem wir uns in den nächsten Wochen viel Unterstützung aus der Gemeinde erhoffen, denn es wird noch viel zu tun sein wo wir selbst mithelfen und Hand anlegen können. Sei es bei Aufräum- und Reinigungsarbeiten, Unterstützung beim Herstellen der Außenanlagen und vielem anderen mehr. Einen Termin für die Einweihung des neuen Gemeindehauses steht noch nicht fest, der kann erst festgelegt werden, wenn alle Arbeiten soweit beendet und abgenommen sind. (wd)

Photovoltaik mit der Klimaschutzplus-Stiftung

Seinen Strombedarf durch Sonnen-Energie vom eigenen Dach zu decken und noch dazu Erlöse zugunsten des Gemeinwohls zu erzielen, diesem vorbildlichen Zweck dient die Photovoltaik-(PV)-Anlage, die dieser Tage auf dem neuen Evangelischen Gemeindehaus in Edingen errichtet wurde. In ehrenamtlicher Arbeit brachten Mitglieder der „Klimaschutz +“-Stiftung, der Beratungsagentur KliBa, der örtlichen „Ökostromer“ sowie der Kirchengemeinde 58 Module auf dem Flachdach an. In der Summe messen diese rund 104 Quadratmeter. Das wird 21,7 kWp Höchstleistung bringen, was etwa dem Verbrauch von vier bis fünf Einfamilienhäusern entspricht.

Projektiert wurde die PV-Anlage von der KlimaschutzPlus-Energiegenossenschaft e.G., die hierfür Gelder vom Klimaschutzfond als Darlehen erhalten hat. Treuhänderisch verwaltet wird dieser Fonds von der Stiftung „Klimaschutz +“. Betreiberin der Anlage ist wiederum die Energiegenossenschaft. Die Stromernte soll, wie der 2.Vorsitzende der Genossenschaft, Peter Kolbe, im Gespräch mit unserer Zeitung vor Ort erläuterte, primär dem Eigenbedarf im Evangelischen Gemeindehaus dienen. Hierfür wurde die Hälfte der in 10 Prozent Neigung „aufgeständerten“ Module nach Südosten ausgerichtet, die andere Hälfte nach Südwesten. So fangen sie über den Tageslauf gleichmäßiger verteilt das Sonnenlicht ein, vormittags eher für den Bürobereich des Pfarramts, nachmittags dann mehr für die Gemeinschafts- und Veranstaltungsräume.



Die Kirchengemeinde kann aus der Anlage den benötigten Strom preiswerter beziehen als von auswärtigen Netzanbietern. Und was über den eigenen Bedarf hinaus an Leistung anfällt, wird ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Erträge fließen in die Stiftung zurück und kommen alljährlich ökologischen Projekten für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Neckargemeinde zugute. Hierfür holt die Stiftung jeweils Vorschläge von den Mitstiftenden ein, die dann auch online abstimmen können, welches Projekt bespended wird.

In der Energie-Gesamtbilanz spart dies nicht ökologisch erzeugten Strom, etwa aus der Kohleverbrennung, ein und ist somit auch ein Schritt auf dem vom Gemeinderat vor einem Jahr beschlossenen linearen Weg zur Klimaneutralität bis 2035. „Das Besondere an dieser PV-Anlage ist,“ so Peter Kolbe, „dass wir das Ganze ehrenamtlich errichten – ausgenommen natürlich der sicherheitsrelevanten Elektro-

arbeiten, die ein Fachbetrieb ausführt“. Neben Kolbe packten den ganzen Samstag über etliche Helfende mit an, darunter Aktive von „Klimastrom+“ und Kliba, Kirchengemeinderätin Christine Zwetkow und deren Gatte Dieter, ebenso Wolfgang Ding als Leiter des Bauausschusses für dieses Gemeindehaus sowie seitens der örtlichen Energie-Initiative „Die Ökostromer“ Dietz Wacker und OGL-Gemeinderat Rolf Stahl.



Dass hier der überwiegende Teil der Arbeiten von Ehrenamtlichen geleistet wurde, hatte nicht nur einen erheblichen finanziellen, sondern auch einen zeitlichen Effekt. Denn wie Kolbe betonte, herrscht derzeit bei der Photovoltaik-Branche, neben Lieferproblemen für wichtige Teile, insbesondere ein erheblicher Fachkräftemangel. Vorbild für dieses unentgeltliche Anpacken ist eine Schweizer Selbstbau-Genossenschaft zur Errichtung solcher PV-Anlagen fürs Gemeinwohl durch handwerk-

lich grundversierte und zügig geschulte Nicht-Profis. Peter Kolbe steht mit dieser Genossenschaft schon seit 2018 im engen Kontakt.

„Essenspause!“, kam um die Mittagszeit ein willkommener Ruf unten von der Kirche her. Im aus der Raumnot heraus seit Jahren multifunktional genutzte Gotteshaus gab es einen herzhaften Eintopf, frisch von Christine Zwetkows heimischen Herd. Das nächste Helferessen dieser Art wird dann aller Voraussicht nach im Gemeindehaus selbst stattfinden können. (Stephan Kraus-Vierling, RNZ)

Eine jugendliche Osternacht
"Who wants to live forever?"

Light & Silence & Sound & Gospel: E-Gitarre meets Kirchenorgel (starring Stips und Tubadirk)
 Mit Taufe; Osterfeuer im Anschluss

Samstag, 8.4.2023 22.00h
Evangelische Kirche Edingen



Neues aus dem Kirchgarten

Ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu unserem Kirchgarten für Schmetterlinge! Seit auf dem Gelände rund um die Kirche einige Eckchen für Wildkräuter wie beispielsweise Taubnesseln und Brennesseln frei gelassen wurden, haben offensichtlich viele Menschen Freude an der nachhaltigen Pflanzenwelt und den bunten Insekten. Zum einen natürlich Gemeindeglieder auf dem Weg zum Gottesdienst, aber auch touristische BesucherInnen und Passanten werden durch die selbstgemachte Beschilderung aufmerksam und sprechen uns darauf an. Oft kam die Frage auf „Und wie geht es weiter, was kommt als Nächstes?“. Deshalb berichten wir an dieser Stelle über die Fortschritte der letzten Monate und neue Ideen.

Die erklärenden Schilder mit den Schmetterlingsfotos kamen so gut an, dass wir die anfänglichen provisorischen Schilder durch eine hochwertigere Variante ersetzt haben. Sie sind nun aus einem stabileren Material, das unempfindlicher gegen Regen ist und bei Sonneneinstrahlung nicht gleich ausbleicht. Entlang der alten Mauer wur-

den außerdem Sträucher gepflanzt, um weiteren Lebensraum und Nahrung für die Tierwelt rund um die Kirche zu schaffen. Weißdorn, Feuerdorn, Felsenbirne, Sommerflieder und Wildrose bereichern nun den Saum des Kirchgartens. Dankenswerterweise halfen uns bei dieser Aktion Simon Remmers und Dietz Wacker von der Initiative Waldgarten mit viel tatkräftiger Expertise. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung der Bepflanzung und wie sie bei den kleinen und großen Besuchern ankommen wird.

Dann hat uns sehr gefreut, dass uns ein großes Insektenhotel „zugeflogen“ ist, das nun an der Mauer über den Sträuchern hängt. Es ist nämlich das Resultat einer Teilnahme bei einem Wettbewerb des Energieversorgungsunternehmens FairEnergie GmbH. Gesucht waren praktikable Ideen für Nachhaltigkeit, die zum Nachmachen anregen sollten. Wir haben das Konzept unseres Kirchgartens für Schmetterlinge eingereicht. Es hat die Jury überzeugt und wir bekamen als Gewinn das schöne Insektenhaus zugeschickt, was natürlich ausgezeichnet zur Idee und in unseren Kirchgarten passt.



Und es gab noch mehr überregionales Echo. Pfarrer Peter Schock kennen viele noch aus seiner Jugend in Edingen. Er ist inzwischen Leiter des Kirchlichen Dienstes auf dem Lande (KDL) und Studienleiter des Fachbereichs „Landwirtschaft und ländlicher Raum“ der



Evangelischen Landeskirche in Baden. Er hatte einen Aufruf zum Meldden von Initiativen zur Förderung der Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen veröffentlicht. Eine Auswahl der gemeldeten Initiativen sollte im Rahmen eines Online-Se-

minars präsentiert werden – sozusagen als Inspiration und Ideenbörse für andere Gemeinden. Bei dem Seminarangebot handelt es sich um eine Kooperation des Büros für Umwelt und Energie (BUE) der Evangelischen Landeskirche in Baden gemeinsam mit dem Kirchlichen Dienst auf dem Land (KDL), der NABU-Stiftung und der Stiftung Schönau.

Wir sandten eine Beschreibung unseres Kirchgartens für Schmetterlinge ein und erhielten daraufhin eine positive Rückmeldung und die Einladung, unser Projekt auf dem Veranstaltungsabend vorzustellen. Heidrun Stahl und Katharina Kreissig übernahmen diese Präsentation vor einem großen Kreis von interessierten Zuhörern aus ganz Baden. Besonders gut gefiel den Teilnehmern, dass man mit vergleichsweise kleinem Aufwand, geringen finanziellen Mitteln und auch auf kleiner Fläche eine ganze Menge für die Artenvielfalt erreichen kann. Über anerkennende Kommentare wie „So eine pfiffige Idee – das machen wir auch!“ haben wir uns sehr gefreut!

Im Nachgang der Veranstaltung erfolgte die Veröffentlichung der Projektvorstellung, verbunden mit einem lobenden Artikel über den Edinger Kirchgarten für Schmetterlinge auf der Internetseite der Evangelischen Landeskirche in Baden. Er steht im Bereich „Erfolgsgeschichten bei Klimaschutz & Schöpfung“. Hier der Link zum Nachlesen, dort befindet sich auch eine PDF-Datei mit der Präsentation: <https://www.ekiba.de/infotehke/arbeitfelder-von-a-z/klimaschutz-schoepfung/angebote-beratung/detail/nachricht/id/38377-edingen/?cb-id=142624>

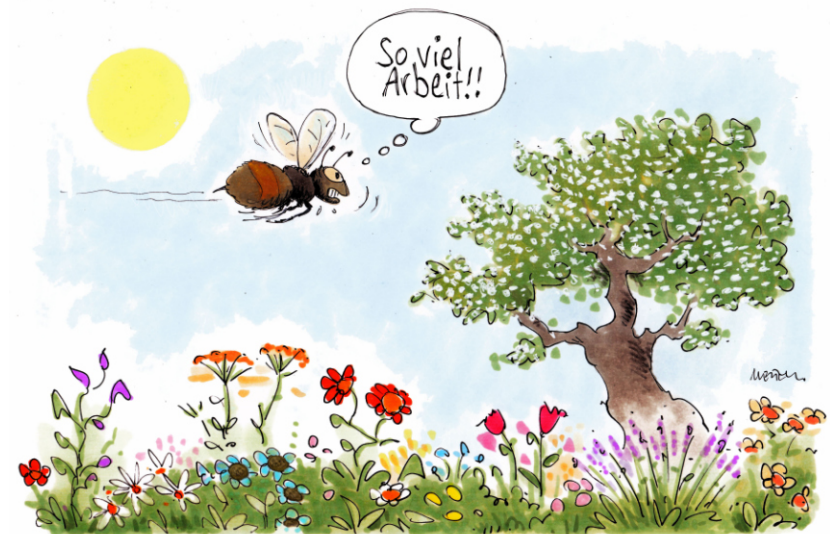


Unsere Kirchendiener Isey Belay und Benjamin Stumpf mit neuen Nistkästen

FOTO: KATHARINA KREISSIG

Keine Schmetterlinge, aber ebenfalls farbenfroh und fliegend sind die Bewohner des Vogelnistkastens im Kirchgarten, dort kommen regelmäßig Meisenkinder zur Welt. Weil der vorhandene Nistkasten so gut angenommen wird, war es naheliegend, weiteren Vogelfamilien eine Bleibe anzubieten. Dafür haben unsere Kirchendiener Benjamin Stumpf und Isey Belay vor kurzem drei neue Nistkästen für Singvögel aufgehängt, die uns als Bausatz geschenkt wurden. Sie wurden von den tatkräftigen Jungschar-Kindern unserer Gemeinde zusammengebastelt, die daran natürlich riesengroßen Spaß hatten.

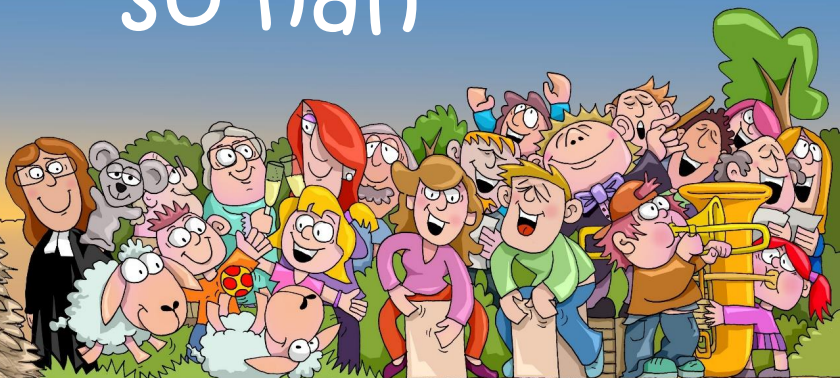
In den nächsten Wochen möchten wir uns an der neuen Aktion #hoffnungsaen beteiligen. Es ist eine Mitmach-Aktion, die von der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine gestartet wird. Ein Teil dieser Aktion ist, dass als Symbol der Hoffnung möglichst viele Samen von gelben Sonnenblumen und blauen Kornblumen gepflanzt werden. Beide Blumenarten sind zusätzlich zu ihrer symbolischen Aussage auch wertvolle Nahrungspflanzen für zahlreiche Lebewesen. Pfarrer Kreissig hat die kostenfreien Samen bereits über die Kontaktstelle der Evangelischen Kirche bestellt. Geplant ist, die Samen bei einer Passionsandacht in unserem Kirchgarten in die Erde auszusäen. (kk)





Familiengottesdienst
an Christi Himmelfahrt

Dem Himmel
so nah



mit Posaunenchor und Kinderchor

Donnerstag, 18. Mai 2023, 11.00 Uhr
in Neubotzheim 2 (Bauernhof Maas)

danach: Imbiss

ideal in Verbindung
mit einem Fahrradausflug!

Ein regionales Angebot der
Evangelischen Kirchengemeinden
in Edingen, Heddesheim, Ilvesheim,
Ladenburg und Neckarhausen.



Illusionen



Um einen besonderen Anlass zu würdigen, schenkten unsere vier Kinder meiner Frau und mir Karten zur Zaubershow der „Ehrlich Brothers“ in der SAP Arena Mannheim. Am 21. Januar d. J. war es soweit. Abends fuhren wir durch Eis und Schnee zur Zaubershow „Dream and Fly“.

Die ausgewählten Plätze waren gut. Wir hatten freien Blick. Bei jeder Gelegenheit wurde bei der Zaubershow der Schriftzug „Ehrlich Brothers“ eingeblendet. Niemand konnte ihm entkommen. Dazu erlebten wir z. B. wie sich ein rotes „Schrottwürfelauto“ begleitet von Blitz, Knall und Donner in einen goldenen Lamborghini verwandelte. In der Woche drauf war er mit den Akteuren in der Zeitung abgebildet.

Beim abschließenden Höhepunkt der Show schwebten die beiden Brüder Andreas und Chris schwerelos über der Bühne. Keine Aufhängevorrichtung war zu erkennen, die perfekte Illusion. Illusion war ein häufig gebrauchtes Wort dieser Vorstellung. Der Begriff Illusion blieb bei mir hängen. Illusionisten täuschen etwas vor, das es eigentlich in der Welt nicht gibt.

Ich überlege: Trifft das auch auf Gott zu? Gott nur eine Illusion? Gemeinde und Kirche dann auch nur Illusionen, die mit großem Aufwand am Laufen gehalten werden?

Allenthalben berichten Medien von einem Schrumpfpfrozess der Kirchen. Weniger Mitglieder, weniger Pfarrerrinnen und Pfarrer, weniger Einnahmen, weniger Gebäude. Dafür immer mehr Menschen, die unsere Kirche verlassen aus welchen Gründen auch immer.

Die folgende Analyse trifft sicherlich auch für die Evangelische Landeskirche in Baden zu: Die „Rede von Gott ist für immer mehr Menschen schlicht fremd und teilweise unverständlich. Schon die Vorstellung, dass Gott existiere, sei für viele befremdlich. Gefragt, ob sie

an Gott glauben, würden viele Menschen sagen: »Nee, ich bin normal.« So der Präses der Rheinischen Kirche Dr. Thorsten Latzel bei der Synode der Rheinischen Kirche Mitte Januar 2023. Latzel sagte auch: „Und erst recht, dass sich Gott dann speziell in Jesus Christus zeigt, mit allem was dazu gehört: Bibel, Wunder, Kreuz, Auferstehung, Heiliger Geist. Das klingt für viele Mitmenschen wie ›Klingonisch.« (Quelle: Spiegel online 17.01.2023- 12.45 Uhr)

Gott, Jesus Christus also Illusionen mit denen viele nichts mehr anfangen können? Weihnachten nur noch Folklore Event, Ostern nur noch Fest des Osterhasen, Pfingsten die schönste Urlaubszeit, Erntedank überflüssig: Brot gibt's doch immer im Supermarkt?

Die „Wolke der Glaubenszeugen“ steht dem entgegen. Beispielhaft drei Namen. Ihr Lebenszeugnis bekräftigt Gottes Wirklichkeit auch im Jahr 2023:

- Julie Hausmann hätte nicht 1862 das Glaubenslied „So nimm denn meine Hände“ (EG 376) geschrieben im Angesicht des Grabhügels ihres Verlobten
- Dietrich Bonhoeffer wäre nicht gefasst und mit einem Gebet auf den Lippen und im Herzen im April 1945 seinem Henker entgegen getreten
- Helga Gaber, 84, in Heddesheim geboren, in Schriesheim lebend hätte kürzlich nicht so lebendig und überzeugend von ihrem Glauben erzählt im Schriesheimer Begegnungszentrum „Mittendrin“ (RNZ Nr. 23/ 28./29. Jan 2023, S. 3 Bergstraßenausgabe) wenn Gott und die Auferstehung Jesu Christi theologische Erfindungen wären.

Gott, Jesus Christus, Auferstehung sind wirklich!

Lernen wir als Christinnen und Christen von dem klugen Marketing der Illusionisten und lassen wir doch auch immer wieder „Jesus Christus“ aufleuchten- in Wort und Tat. (mb)

Jetzt ist ihre Chance dabei zu sein.

Vom 22. – 24- September findet das Treffen der Evangelischen Jugend in Baden „YouVent“ in Ladenburg statt.

Sie können zupacken und wollen beim Aufbau mithelfen? Sie wollten schon immer mal über 500 Leuten Essen austeilen oder die große Spülmaschine bedienen? Sie beneiden immer die Leute auf dem Getränkewagen?

Für einen reibungslosen Ablauf brauchen wir noch Unterstützung beifolgenden Jobs.

Anmelden können Sie sich unter <https://ekjw.de/events/event/youvent-mitarbeiter-in.html>



Essensausgabe

Arbeitsbeschreibung
Ausgabe Mahlzeiten und Reinigung der Essensausgabebresen

Mitarbeitendenbedarf
Pro Mahlzeit benötigen wir 9 Personen. Ihr Einsatz dauert ca. 2 Stunden.

Geschirrrückgabe

Arbeitsbeschreibung
Annahme von benutztem Geschirr und Besteck und sortieren derselben in bereitgestellte Boxen, Reinigung der Geschirrrückgabe nach Ende der Mahlzeit und reinigen der Tische

Mitarbeitendenbedarf
Pro Mahlzeit benötigen wir 3 Personen
Dauer des Einsatzes pro Mahlzeit ca. 2 Std.
Beginn des Dienstes zu Beginn der Essensausgabe, Ende des Dienstes ca. 10 Minuten nach Ende der Mahlzeit

Spüldienst

Arbeitsbeschreibung
Einsortieren von benutztem Geschirr und Besteck in Spülkörbe, Vorreinigung mittels Vorbrause, Bedienung der Spülmaschine, Abtrocknen von sauberem Geschirr und Besteck und einsortieren in bereit gestellte Boxen

Mitarbeitendenbedarf
Pro Mahlzeit benötigen wir 4 Helfende
Beginn des Dienstes zu Beginn der Essensausgabe, Ende des Dienstes ca. 3,5 Stunden nach Ende der Mahlzeit

Getränke-Ausgabe

Arbeitsbeschreibung:
Ausgabe von Getränken an die Youventteilnehmenden. Bestückung des Ausschankwagens aus dem Kühlwagen.

Mitarbeitendenbedarf
3- 5 Personen pro Schicht
Zeitbedarf ca. 3 Std.

Auf- und Abbauteam

Arbeitsbeschreibung
Mithilfe bei der Bestuhlung der Lobbengauhalle und des Essenszelt, Aufbau der Bänke vor der Bühne auf der Neckarwiese

Mitarbeitendenbedarf
Freitagvormittag / -mittag ca. 10-15 Personen
Sonntag nach dem Frühstück Abbau der Halle ca. 10 – 15 Personen; Dauer ca. 2 Std.



FOTO: KATHARINA KREISSIG

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ Nach dem Motto der Jahreslosung feierten wir den ersten Gottesdienst des Jahres 2023

Mit musikalischen Meisterwerken alter und neuer Künstler stimmte sich die Gemeinde am Abend des 1. Januars auf das neue Jahr ein. An Orgel und Klavier präsentierten Kantor Dirk Apfel und Pfarrer Bernd Kreissig einige Stücke, die unterschiedlicher kaum hätten sein können. Neben klassischen Stücken wie Johann Sebastian Bachs „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und César Francks 3. Choral in a-Moll, erfüllten auch unbekanntere, geradezu galaktische Klänge die Nacht, wie etwa das aus dem Science-Fiction-Film „Interstellar“ bekannte und mehrfach ausgezeichnete Stück „First Step“ von Hans Zimmer. Als erstes Stück des Abends sorgte es für eine zugleich feierliche und nachdenkliche Stimmung.

Unterschiedliche Lichtinstallationen, gesteuert von Tom Nieber und Armin Tscheuschner, sorgten für die entsprechende Atmosphäre. Als während des ersten Stückes der Altarraum in ein tief dunkles Blau getaucht wurde und an der Decke tausende kleine Sterne funkelten,

hörte man so manch einen Gottesdienstbesucher leise raunen. Spätestens, als wenig später dann der Mond neben der Kanzel erschien, waren alle in den Bann des Lichterzaubers gezogen und folgten der Musik ganz gebannt.

Liturgisch gestaltet wurde der Abend von Anja McKellar, die außerdem die Predigt hielt und sich das Thema des Gottesdienstes überlegte: „Immanuel – Gott geht mit uns“. Im Bezug auf die Weihnachtsprophezeiung (Jes 7,14 / Mt 1,23), aus der der Name Immanuel, der übersetzt „Gott mit uns“ heißt, stammt, führte sie den Spruch der Jahreslosung weiter und kam zu dem Schluss, dass Gott uns nicht nur sieht, sondern auch begleitet und da ist. In ihrer Predigt bezog sie diese Erkenntnis auf die Lage von Hagar, die den Sohn ihrer Herrin und deren Mann Abraham austragen und gebären sollte und sich in ihrer Not an Gott wendete (1. Mose 16). Der Engel des Herrn erscheint ihr und schickt sie zurück, sich unter der Hand ihrer Herrin zu demütigen. Gleichzeitig aber verspricht er ihr, sie werde viele Nachkommen haben und ihr erster Sohn werde stark sein und sich dem Unrecht widersetzen. Sie solle ihn Ismael nennen, so der Engel, was übersetzt so viel heißt wie „Gott hört“, und genau das sagt Hagar auch: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Wie wichtig es ist zu wissen, dass Gott da ist, dass er uns nicht verlässt und uns hört, wann immer wir ihn brauchen, führte McKellar in ihrer Predigt noch weiter aus.



FOTO: KATHARINA KREISSIG

Ja, Gott war da, auch an jenem Abend. Er hat uns gewiss gesehen und – hoffentlich – auch gehört. Denn genau das, dieses Zusammenspiel aus Musik, Predigt und Licht, war es, was diesen Abend so besonders gemacht hat.

Nach dem letzten Lied, „Pomp and circumstance“ von Edward Elgar, der wieder einen starken Kontrast zu den anderen Stücken aufzeigte und die Anwesenden zum Mitwippen einlud, gab es von Katharina Kreissig zubereitete „Häppchen“ und ein gemütliches Beisammensein in der bunt erleuchteten Kirche mit Sekt und Saft. Die Musiker wurden viel gelobt, das Licht bewundert und die vielseitig zubereiteten und kunstvoll angerichteten Häppchen waren schnell verputzt.

Die Mühe hat sich definitiv gelohnt und uns allen einen wundervollen und besinnlichen Jahresanfang beschert. Vielen Dank an alle Mitwirkenden! (en)



FOTO: KATHARINA KREISSIG

Einladung zur Gemeindeversammlung

Donnerstag, 27. April 2023, ab 19 Uhr
in der evangelischen Kirche Edingen

Seit der letzten Versammlung hat sich in unserer Gemeinde vieles weiterentwickelt, dies möchten wir Ihnen gerne vorstellen. In unserem Kirchenbezirk wird es in Zukunft einige Veränderungen geben, das neue Gemeindehaus steht kurz vor der Fertigstellung und die Planungen für das diesjährige Gemeindefest haben begonnen. Auch möchten wir gerne von Ihnen hören, was Ihnen in unserer evangelischen Kirchengemeinde wichtig ist.

Als Themen für die Gemeindeversammlung sind bis jetzt vorgesehen:

- Bericht des Kirchengemeinderates über die Aktivitäten und Entscheidungen des vergangenen Jahres
- Information über den Strukturprozess EKIBA 2032
- Stand der Baumaßnahmen für das neue Gemeindehaus
- Gemeindefest am 25. Juni 2023

Wir laden alle Gemeindeglieder herzlich ein, an dieser Versammlung teilzunehmen. Falls Sie noch weitere Themen besprechen möchten, können Sie mir diese gerne mitteilen. Wenn Sie nicht kommen können, der Gemeinde aber etwas mitteilen möchten, dürfen Sie mir auch gerne eine schriftliche Nachricht schicken, die wir dann berücksichtigen.

Ich freue mich über eine rege Teilnahme und bin gespannt, Ihre Gedanken über ein lebendiges Gemeindeleben zu erfahren.

Gisela Graß - Vorsitzende der Gemeindeversammlung
Tel.: 81603, E-Mail: gisela.grass@t-online.de

Regionalkonferenz zur Zukunft unserer Gemeinden

Am 3.2. haben wir uns wieder getroffen: Ca. 60 Vertreter*innen aus den fünf Gemeinden Edingen, Heddesheim, Ilvesheim, Ladenburg und Neckarhausen, die den Regionalverbund (auch „Regio“ genannt) oder Kooperationsraum (so die künftige Bezeichnung) in unserem Gebiet bilden. Alle Beteiligten waren sich einig im Lob der wunderbaren gastfreundlichen Vorbereitung durch die Ilvesheimer Gemeinde in deren Gemeindesaal. Und auch das Format des Treffens, also die Auswahl der Fragen und Themen und die grundsätzliche Art ihrer Präsentation und Bearbeitung fanden zumindest zum größeren Teil Zustimmung.



Inhaltlich stand im Zentrum die Frage der künftigen Ausstattung des Kooperationsraums mit Pfarrer*innen und Diakon*innen, sowie mit Kirchen und Gemeindehäusern. Bei der Personalfrage ging es um das Wie der Umsetzung der seitens der Kirchenleitung gesetzten Vorgabe:

Die 1,5 Diakon*innenstellen bleiben erhalten, die Zahl der Pfarrstellen wird von 6,0 auf 4,0 reduziert. Die Vorgabe besagt außerdem: Diese Personen sollen dann künftig in einer so genannten Dienstgruppe arbeiten, d.h. gemeinsam für die Gemeinden des Kooperationsraums verantwortlich sein. Hier haben die Pfarrer*innen und Diakon*innen (der „Regio-Konvent“) einheitlich dafür plädiert, im Rahmen dieses Regional-Modells eine primäre Zuordnung von Pfarrer*innen zu Orten zu erhalten. Im Rahmen der Vorgabe kann und soll dies so gestaltet werden, dass in Ilvesheim und Ladenburg die bestehende Zuordnung von 1,0 Pfarrstellen erhalten bleibt, und in den Kommunen Edingen-Neckarhausen und Heddesheim die Zuord-

nung jeweils von 2,0 auf 1,0 Pfarrstellen zu reduzieren.

Die Frage nach der Zukunft von Kirchen und Gemeindehäusern im Kooperationsraum erwies sich als schwieriger. Das begann schon damit, dass beim Modellieren



einer möglichst gut funktionierenden Zukunft ein Teil der für die Wahrnehmung von Kirche wichtigen Orte – etwa Pfarrämter oder Pfarrhäuser – ausgeklammert bleiben sollten. Auch bei der „Gebäudeampel“ war die landeskirchliche Kommunikation nicht durchgängig einheitlich und klar. Mit „hellgrün“ bzw. „grün“ sind Gebäude bezeichnet, die unter substanziellem Beitrag entweder der Stiftung Schönau oder aber der Landeskirche zum Erhalt vorgesehen sind – so weit, so klar. Aber ob „rot“ nun das rasche Ende eines Gebäude bedeutet, oder aber die Umstellung auf ein Betriebsmodell, das ohne landeskirchliche Mitfinanzierung auskommt, das war und ist im Gesprächsprozess nicht durchgehend klar und eindeutig gewesen. Auch dass die Einstufung „gelb“ (für: Entscheidung vertagen) eigentlich als ein „aufgeschobenes rot“ zu deuten ist, war und ist nicht durchgängig klar.

Konkrete, sehr schwierige und ungelöste Fragen gab und gibt es in allen Gemeinden des Kooperationsraums. Heddesheim hat zwei hochwertige, relativ neue bzw. sanierte Gebäude, von denen aber nur eines auf grün gesetzt werden konnte. Hier lautet der Vorschlag von Regio-Konvent und Bezirkskirchenrat (BKR), das Gemeindehaus auf grün und die Kirche auf gelb zu setzen. Das lässt, wie ausgeführt, Fragen offen. In Ladenburg (Kirche: hellgrün) ist zwar der Abriss des alten Gemeindehauses beschlossen und auch sachlich unvermeidlich, aber bzgl. künftiger Räumlichkeiten für Gemeindegemeinschaften wie auch für Pfarramt und Dienstwohnung des Pfarrers Vieles offen bzw. in Klärung mit der Stiftung Schönau. In Ilvesheim trägt ebenfalls die Stiftung Schönau die Kirche (also hellgrün), allerdings ist nicht klar, wie das Gemeindehaus (derzeit: gelb) davon getrennt behandelbar sein könnte. Denn beide Gebäude bilden zusammen ein denkmalge-



schütztes Ensemble, in dem auch Heizung, Sanitärräume etc. nur einfach existieren.

In Edingen und Neckarhausen lagen die Vorschläge von Regio-Konvent und BKR am weitesten auseinander. Intensiv miteinander diskutiert wurde die Frage, ob die kirchliche Zukunft der beiden Ortsteilgemeinden künftig stärker zusammengeführt werden kann und sollte, und wenn ja, welche kirchlichen Orte und Gebäude einem solchen Szenarium am besten gerecht werden, ohne die gemeindliche Zukunft eines der beiden Ortsteile zu gefährden.

Die Kirchengemeinde Edingen hat in den vergangenen Jahren in vorbildlicher und vorausschauender Weise sämtliche Gebäude außer der Kirche aufgegeben, um dieses Gebäude – gleichzeitig sowohl älteste und denkmalgeschützte Kirche der Region als auch vibrierendes Zentrum gelebten Glaubens – dauerhaft zu erhalten. Sowohl Regio-Konvent als auch BKR haben sie deshalb für den Status grün vorgeschlagen. Der Edinger Kirchengemeinderat war dafür bereit, das neue Gemeindehaus als rot, d.h. in seinem weiteren Erhalt in der ausschließlichen Finanzierung durch die Edinger Kirchengemeinde eingestuft zu sehen. Gleichwohl blieben unterschiedliche Meinungen der Konferenzteilnehmer bzgl. des Gebäudebestands in Neckarhausen sichtbar. Den Austausch über solche Fragen zu beginnen und nicht etwa abzuschließen war ja auch eines der Ziele des Treffens.

Wie geht es weiter? Sowohl die Kirchengemeinderäte (KGR) werden sich beraten als auch die Hauptamtlichen mit dem Dekanat. Ein bilateraler Austausch der KGR von Edingen und Neckarhausen scheint von besonderer Bedeutung, da der Regio-Konvent dem Votum der direkt beteiligten Gemeinden ein besonderes Gewicht zubilligen wird. Die Treffen hierzu finden abwechselnd in Edingen und Neckarhausen statt. Ungefähr in der ersten Julihälfte findet die dritte Regionalkonferenz im dann hoffentlich fertiggestellten Edinger Gemeindehaus statt. Im Herbst wird der BKR seine Entscheidung treffen, vorher allerdings diese noch einmal in den betr. KGR vorstellen. (bkr)



4.-7. September 2023,
8-15 Uhr

Regionale
Kinderbibelwoche
für
Grundschulkinder

Jakob,
gib nicht auf!

Mit Frühstück & Mittagessen
Preis: 80 €



Design by canva.com

Eine Veranstaltung der Ev. Kirchengemeinden Ladenburg, Ilvesheim und des Dekanats



Die Kelche vor und nach der Restaurierung

Klein, aber fein: Restaurierung unserer Abendmahlskelche

Unsere Gemeinde verfügt zum einen über große Abendmahlskelche in den bekannten Ausmaßen von 18-20 cm Höhe. Doch außerdem gibt es in unserer Sakristei kleine Kelche. Es sind sogenannte Einzelkelche, sie sind nicht einmal ein Viertel so groß. Es sind 54 dieser Kelche, sie sind aus versilbertem Messing. Wir setzen sie bei unseren Abendmahlsfeiern ein, bei denen jeder Teilnehmer einen eigenen kleinen Kelch mit Wein oder Traubensaft erhält. Die Vorgehensweise birgt ein geringeres Risiko bei der Verbreitung von Krankheitserregern, ein Aspekt, der durch das Covid-Infektionsgeschehen in den Vordergrund gerückt ist. Die Sichtung der Einzelkelche hatte jedoch ergeben, dass sie altersbedingt in keinem guten Zustand waren – angeschafft worden sind sie vermutlich ungefähr in den 1970er Jahren - und die vorsichtige Säuberung eines Exemplars erbrachte nur wenig Verbesserung. Deshalb wurde im Frühjahr 2021 vom Kirchengemeinderat entschieden, dass sie von einem Fachmann geprüft und aufgearbeitet werden sollen.

Zunächst wurden Erkundigungen eingezogen, wo diese Arbeiten durchgeführt werden können. Schließlich wurde mit dem Galvaniker-Meister Herrn Fisnik Kerleshi ein erfahrener Experte gefunden, er hat uns einige interessante Details zu seiner Arbeit erzählt. Seine

Firma namens KEFI Oberflächentechnik ist auf Edelmetallbeschichtung spezialisiert. Es werden dort Schmuckstücke wie Ringe und Ketten, aber auch kleine Ziergegenstände wie ein silbernes Milchkännchen mitsamt einer Zuckerdose wiederhergestellt. Die Werkstatt liegt in der schönen Stadt Pforzheim und damit in einer Region, die seit 250 Jahren für Edelmetallverarbeitung und Schmuckwaren weltbekannt ist.

Im ersten Schritt wurde bei zwei Kelchen der Zustand geprüft und sie wurden probeweise bearbeitet. Das Ergebnis war erfolgreich und nachdem der Ältestenkreis über den Kostenvoranschlag von 20,- € pro Kelch positiv entschieden hatte, gingen die übrigen Kelche auf die Reise nach Pforzheim. Nach einer gründlichen Reinigung, die teilweise einen Schliff besonders korrodierter Stellen und Kratzer beinhaltete, wurden die Kelche neu versilbert. Eine besondere Herausforderung war dabei, dass zuerst der beschädigte Anlaufschutz entfernt werden musste und die vorhandene Silberschicht darunter recht dünn war, berichtet Herr Kerleshi. Bei dem Arbeitsschritt des Galvanisierens wurde jeder der kleinen Kelche einzeln eine Dreiviertelstunde lang in einem sogenannten elektrolytischen Bad behandelt. Durch Stromfluss lagern sich dabei die Silberteilchen nach und nach auf der Oberfläche ab. „Wenn die Flüssigkeit blubbert, dann funktioniert es gut und die Silberschicht wird richtig haften“, weiß Herr Kerleshi, der den Ablauf des Prozesses immer gut im Auge behalten muss.

Silber ist ein vergleichsweise weiches Edelmetall und es bleibt naturgemäß empfindlicher als Gold. 50 Jahre lassen sich nicht ungeschehen machen - eine kleine Verformung, eine Delle oder ein Kratzer können sichtbar bleiben. Eine Restaurierung kann und will solche individuellen Charaktereigenschaften nicht komplett beseitigen – die kleinen Kelche sollten durchaus Spuren ihrer Vorgeschichte behalten dürfen. Hinzu kommt eine bestimmte Eigenart von Silber, die für uns besonders relevant geworden ist: Silber hat eine antibakterielle Wirkung, die zum Beispiel auch für Medizinprodukte und in der Medizintechnik genutzt wird.

Für die Zukunft rät Herr Kerleshi, die Einzelkelche nach Gebrauch immer gut abzutrocknen und so aufzubewahren, dass mechanische Beschädigungen vermieden werden. In anderen Worten: Die Kelche sollten nicht übereingestapelt werden, sondern einzeln stehen und für einen Transport am besten in Stoffstücke eingewickelt sein. Durch diesen sorgfältigen Umgang vermeidet man einerseits Kratzer und außerdem bleibt dadurch der Anlaufschutz des Silbers deutlich länger intakt. Damit kann man den Aufwand für die Silberpflege über Jahre hinweg erheblich verringern – doch ein Silber, das gar nicht anläuft, gibt es natürlich nicht.

Nach einigen Wochen Bearbeitungszeit kamen die restaurierten Kelche wieder zurück in der Kirche an und werden seitdem bei der Abendmahlsfeier eingesetzt. Man kann es fast nicht glauben, so schön sind sie geworden! Ein großer Anlass zur Freude war aber nicht nur die gelungene Restaurierung, sondern auch das hohe Engagement der Edinger für die kleinen Kelche. Vielleicht denken Sie jetzt darüber nach, dabei mitzumachen? Wenn ja: Mit einer Spende von 20,- € kann man zum Beispiel die Kosten für die Restaurierung eines kleinen Kelchs übernehmen. Noch ca. 20 der Kelche suchen einen „Paten“ – wir können zwar keine Namen eingravieren oder anbringen, aber wäre es nicht trotzdem ein schöner Gedanke, auf diese Weise einem Teil unserer kirchlichen Einrichtung zu neuem Glanz verhelfen zu haben? Wenn Sie sich die Einzelkelche anschauen möchten, kommen Sie doch einfach in einen unserer Abendmahls-gottesdienste, die wir mindestens ein Mal pro Monat feiern, oder auch wochentags zu den Sekretariatsöffnungszeiten.



Die restaurierten Kelche bei ihrem ersten Gebrauch

Ein Teil der Kosten konnte bereits gedeckt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei ein großzügiger Beitrag von 600,- €. Er kommt von zwei Gemeindemitgliedern, die anonym bleiben möchten. Wir haben mit ihnen über ihre Beweggründe gesprochen:

Zunächst einmal vielen Dank für Ihre Spende! Wie sind Sie auf die Idee dazu gekommen, gab es einen besonderen Anlass?

Die Geschichte ist diese: Bei einer Aufräumaktion in der Kirche fiel mein Blick auf die kleinen Kelche. Die meisten lagen auf einem traurigen Stapel einfach so herum, weitere fanden sich in einer alten Tasche im Lager. Ich fand das unangemessen, ja sogar lieblos. Für mich sind das Kleinode, die besser behandelt und geschützt werden sollten.

Was hat Sie so angesprochen an den kleinen Kelchen?

Die sind einfach so schön! Mir gefällt, dass sie bewusst schlicht gearbeitet sind, es erinnert ein bisschen an den Bauhaus-Stil. Und sie haben eine Geschichte in unserer Gemeinde. Man kann sehen, dass sich damals Gemeindemitglieder einige Gedanken und Mühe gemacht haben, sie für unsere Kirche auszuwählen und zu erwerben. Dass die Kelche restauriert wurden, ist auch eine Form des Respekts gegenüber diesen Menschen.

Gab es weitere Gedanken?

Ja, und zwar die Corona-bedingte Diskussion, wie man zeitgemäß verantwortungsvoll Abendmahl feiern könnte. Da gibt es viel zu beachten und zu überlegen. Welche Alternativen zur Verwendung eines Gemeinschaftskelchs bestehen, ist nur eine Frage dazu. Ich persönlich mag aber beispielsweise diese kleinen Einweg-Plastikbecher gar nicht. Und das ist bei unseren schönen Edinger Einzelkelchen anders.

Vielen Dank für dieses Gespräch! (kk)



30. Badischer Landesposaunentag

Am 1. und 2. Juli feiert die Posaunenarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden unter dem Motto „Farbige Klänge - glänzende Aussichten“ ihren 30. Landesposaunentag. In diesem Jahr findet er in Mannheim statt - passend zum Jubiläum umgeben von einem Blumenmeer, im Rahmen und auf dem Gelände der Bundesgartenschau. Hier treffen sich Hunderte von Blechbläserinnen und -bläsern aller Altersstufen aus ganz Baden, um gemeinsam als riesiger Posaunenchor zum Lobe Gottes und zur Freude der Zuhörer Musik zu machen. Ein ganz besonderes Erlebnis für alle Teilnehmer und ihre Gäste. Am Samstagnachmittag findet eine große Eröffnungsveranstaltung statt, am Abend eine musikalische Serenade und eine Abendandacht. Während der anschließenden Brass Night werden die Abendstunden in der Gartenschau musikalisch untermalt. Zum Abschluss des Landesposaunentages wird am Sonntagvormittag ein Festgottesdienst mit Landesbischöfin Heike Springhart und allen Bläserinnen und Bläsern gefeiert. Genauere Informationen zum Programm unter www.lpt.posaunenarbeit.de.

Neben den Großveranstaltungen wird es an verschiedenen Orten kleinere Platzkonzerte geben, außerdem Info-Stände der Landesposaunenarbeit, des Bläserbezirks Mannheim-Bergstraße und von Förderverein und Stiftung der Badischen Posaunenarbeit. Hier gibt es neben interessanten Informationen auch Gewinnspiele, Give-aways und Nützliches für Blechbläser und solche, die es werden wollen. Alles gute Gründe, gerade an diesem Wochenende der Bundesgartenschau einen Besuch abzustatten. Viele weitere Angebote der „Kirche auf der BUGA 23“ sind unter www.kibuga23.de zu entdecken. (Ellen Förster)



Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.–11. Juni 2023

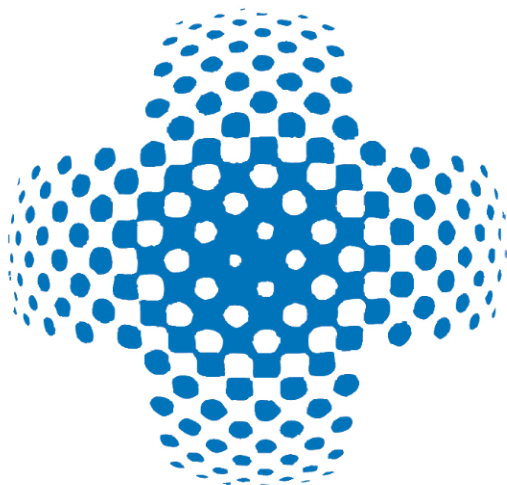
Jetzt ist die Zeit... für den Kirchentag 2023 in Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Doch was genau ist der Kirchentag eigentlich? Kirchentag ist fünf Tage Großveranstaltung. Die ungefähr 2.000 Veranstaltungen reichen von Konzerten, Gottesdiensten, Workshops und Podien bis hin zu Bibelarbeiten und Straßenfesten. Es ist für alle etwas dabei!

Der Kirchentag steht dabei unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15); vielleicht ist es ja auch für Sie an der Zeit, für ein paar Tage aus dem Alltag auszubrechen und zum Kirchentag zu kommen.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket unter kirchentag.de/tickets!

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Baden



Ev. Minderheitenkirchen helfen zu Zeiten des Kriegs in der Ukraine

Schon seit 1843 unterstützt das Gustav-Adolf-Werk (GAW) in Baden als Diasporawerk der Ev. Landeskirche in Baden evangelische Minderheitenkirchen und -gemeinden in Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika und auch im Nahen Osten.

Im Jahr 2022 neben vielen Projekten aktuell angesichts des Krieges in der Ukraine auf folgende Weise: Direkt in der Ukraine gegenwärtig durch die Finanzierung von Lebensmittelausgaben und Suppenküchen für die zahllosen Menschen auf der Flucht quer durch das Land wie beispielsweise neben Kiew in Winnyzja, wo Pfrin. Larissa Kostenko vor Ort aushält, um mit gutem Beispiel voranzugehen und aktiv Hilfe zu leisten.

Auch in den Anrainerländern zur Ukraine wie Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien oder Ungarn hat das GAW zahlreiche Partnerkirchen. Hier helfen wir den Helferinnen und Helfern dabei, Flüchtlinge mit dem Nötigsten zu versorgen, Flüchtende aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Mit diesen akuten und vielen weiteren Projekten unterstützen wir 40 GAW-Partnerkirchen mit aktuell 1,8 Millionen Euro, zusammen mit den anderen GAWs der EKD. Aus Baden beteiligen wir uns mit 100.000.- Euro und allem, was Sie zusätzlich dazu geben angesichts der gegenwärtigen Not.

Ihr Konto zum Helfen bei der Ev. Bank Kassel (BIC GENODEF1EK1)
IBAN DE67 5206 0410 0000 5067 88

Falls Sie noch mehr über unsere Arbeit oder unsere Partnerkirchen wissen wollen, melden Sie sich bei uns:

GAW-Geschäftsstelle,
Blumenstr. 1,
76133 Karlsruhe,
Tel. 0721/9175-335,
gaw-baden@ekiba.de
<https://glauben-verbindet.blogspot.com/>

Aus unserer Schwestergemeinde Ladenburg



Kinderfreizeit
„Einfach mal weg“

29. Juli - 5. August 2023
Für Kinder
ab der 1. Klasse bis zu 12 Jahren
mehr Infos & Anmeldedetails
auf unserer Homepage
www.ekila.de



Kirchliche Sozialstation
Unterer Neckar e.V.

Zur Verstärkung unserer Pflgeteams suchen wir

Pflegefachkräfte

in Vollzeit, Teilzeit oder auch im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung



Wir sind seit über 45 Jahren als ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst im Bereich pflegerische Versorgung tätig und bietet als erfahrener und attraktiver Arbeitgeber einen sicheren Arbeitsplatz.

Unsere Arbeitsplätze befinden sich im Einzugsgebiet **Ladenburg, Heddeshheim, Edingen-Neckarhausen** und **Ilvesheim**.

- Sie haben eine abgeschlossene 3-jährige Ausbildung.
- Sie arbeiten teamorientiert und sind engagiert.
- Sie handeln und arbeiten selbstständig und verantwortungsbewusst.
- Sie haben einen PKW-Führerschein.

Wir bieten ein freundliches Betriebsklima, flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, Bezahlung nach AVR Caritas mit betrieblicher Altersvorsorge, Inflationsausgleichsprämie (steuer- und abgabenfrei), u.v.m.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.sozialstationladenburg.de/stellenangebote

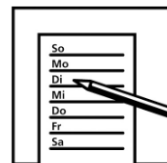
Bei Fragen steht Ihnen gerne unsere Geschäftsführerin Frau Roß zur Verfügung.



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kirchliche Sozialstation Unterer Neckar e. V.
Luisenstraße 1 · 68526 Ladenburg
Telefon: 06203 92950
E-Mail: bewerbung@sozialstationladenburg.de

Sie arbeiten gerne mit Menschen, dann sind Sie bei uns genau richtig.



Gottesdienste in der Osterwoche

Alle Gottesdiensttermine finden Sie auf unserer Internetseite www.eki-edingen.de, im Schaukasten vor der Kirche oder im Amtlichen Mitteilungsblatt.

Do., 6.4.	18.30h	Gottesdienst am Gründonnerstag mit Tischabendmahl
Fr., 7.4.	10.00h	Gottesdienst zum Karfreitag mit dem Kirchenchor
Sa., 8.4.	22.00h	Jugendlicher Gottesdienst zur Osternacht mit Taufe. Musik: Orgel und Gitarre; anschließend Osterfeuer
So., 9.4.	7.00h	Auferstehungsandacht auf dem Friedhof mit dem Posaunenchor
So., 9.4.	10.00h	Festgottesdienst zum Ostersonntag mit dem Posaunenchor
Mo., 10.4.	10.00h	Familiengottesdienst zum Ostermontag mit der Gruppe „Klein / Groß“; Musik: Flötenkreis



Pilgern für die ganze Familie

EXPEDITION IN GOTTES WELT

AM NECKAR IN LADENBURG UND NECKARHAUSEN

+ EVANGELISCHER KIRCHENBEZIRK NECKAR-BERGSTRASSE

Packt euren Pilgerrucksack mit einem Picknick, Trinken, Decke und was ihr sonst noch so braucht und los geht's

20. Mai. 2023
14 - 16: 45 Uhr
Spielstationen rund um den Neckar
17 Uhr Bühne Festwiese
Abschluss mit dem Zauberhaften Schmittini

Der zauberhafte Schmittini
Täuschungskünstler • Verzauberer



Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist, der immer mit zwei Löffeln frisst?
Lösung: Hase

Was zündet man in der Osternacht an?
Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rührer an Ostern.
Sagt das eine zum anderen: Ich bin heute so durcheinander.

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Osterfeuer



Adonia

HIJOB MUSICAL

160-mal in ganz Deutschland live erleben!

Eintritt frei – freiwillige Spende

adonia.de/hiob

SELBST AUF DER BÜHNE STEHEN?

Wenn du zwischen 9-19 Jahre alt bist, melde dich jetzt direkt für die Musicalcamps 2024 an. Du bist älter? Wunderbar, wir suchen viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Camps ermöglichen.



JUNIOR

9-13 Jahre

Fünf Probetage und zwei Konzerte

TEENS

12-19 Jahre

Drei Probetage und vier Konzerte mit Live-Band

Jetzt anmelden!

adonia.de/musicalcamps